



Mag. Walter
Mühlbacher,
Generalsekretär

Liebe Mitglieder und Förderer! Sehr geehrte Damen und Herrn!

Mit der ersten Zeitung in diesem Jahr dürfen wir Ihnen wieder einen Einblick in die Forschungen des Internationalen Forschungszentrums (ifz) und der Salzburger Hochschulwochen geben.

Buchvorstellungen und Projektberichte zeugen von der Arbeit des ifz im Edith Stein Haus. In den vorgestellten Projekten untersucht das ifz empirisch im langfristig angelegten Projekt „Lernen macht Schule“ die Stärkung der sozialen Kompetenz von Jugendlichen und forscht zur gemeinnützigen Tätigkeit von Asylwerbern.

Die Salzburger Hochschulwochen bereiten ebenso intensiv die kommende Sommerakademie vor, die unter dem Generalthema „ANGST?“ stehen wird. Ein intensives Vorlesungs- und ein ansprechendes Rahmenprogramm ergänzen sich in dieser Woche.

Mit ihrer Spende kann das Katholische Hochschulwerk diese beiden Institutionen fördern und unterstützen. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich und wünsche Ihnen ein frohes Osterfest!



Erzbischof Franz Lackner, Generalvikar Dominik Meiering und Obmann Martin Dürnberger (v.l.n.r.) freuten sich über die Eröffnung der Salzburger Hochschulwoche in der Aula der Universität.

Thema der Hochschulwoche: Angst?

In diesem Sommer stellt sich die Salzburger Hochschulwoche (30. Juli bis 5. August 2018) einem aktuellen wie grundlegenden Phänomen: Angst.

Angst, so eine soziologische These, ist ein Grundgefühl der Gegenwart, sie bestimmt Politik und Biographien. Terror will sie entfesseln, Wissenschaft soll sie zählen, Populismus lebt von ihr – immer geht es um Ängste und Verheißungen, sich davon befreien zu können. Dabei hat man es mit einer zutiefst menschlichen Realität zu tun: Ängste um die Zukunft der Kinder, vor Jobverlust oder Krankheit, vor dem Fremden – in all dem rührt man an existentielle Fragen danach, was es heißt, endliches Freiheits-

wesen mit einer offenen Zukunft zu sein. Die damit verbundene Forderung ständiger Innovation, Veränderung und Leistung erzeugt aber zugleich dauernde Unübersichtlichkeit und Druck auf das Individuum. Und Religion? Glaube ist besonders auf Angst geeicht. Fürchtet euch nicht! ist eine religiöse Grundformel, gerade christlich. Wie aber kann man sichern, dass Glaube eigene Ängste nicht bloß zudeckt?

Die Salzburger Hochschulwoche 2018 konfrontiert sich furchtlos mit der Frage, wie sich Angst redlich adressieren lässt. Und sie fragt dabei immer auch: Wo finden wir Ressourcen für Mut, Zuversicht und das Vertrauen in Neuaufbrüche?



ifz-Präsident
Dr. Helmut P.
Gaisbauer

Sensibel sein auf „Fragen der Zeit“ und „Nöte der Menschen“

Im Projekt „Lernen macht Schule“ treffen Kinder aus benachteiligten Verhältnissen auf Studierende, die sich im Geiste dieser Sensibilität praktisch engagieren. Lesen Sie über erste Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung dieser gemeinschaftlichen „Wertschöpfung“.

Um Wege in ein gedeihliches Miteinander geht es auch im Projekt „Gemeinnützige Tätigkeit für Flüchtlinge in Gemeinden“. Dabei gilt immer: Unsere Studien- und Forschungsergebnisse sollen den Menschen konkrete Hilfestellungen und Nutzen bringen und für sie gut verständlich zugänglich sein. Daher etwa auch die Liebe zum kleinen Format, wie am Lesebuch „Soziale Ausgrenzung III“ sichtbar, das von unserem Schwesterinstitut, dem Zentrum für Ethik und Armutsforschung, verantwortet wird und zahlreiche Texte von ifz-MitarbeiterInnen enthält.

Mit Blick auf das österliche Heilsversprechen wollen wir weiterhin gemeinschaftlich zum Aufbau und zur Stärkung eines menschenwürdigen Miteinanders beitragen. Ihnen allen, die Sie uns auf diesem Wege begleiten und unterstützen, danken wir herzlich. Gesegnete Ostern!



Stärken und ermutigen – Das Talent von „Lernen macht Schule“

StudentInnen unterstützen als ehrenamtliche MentorInnen Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien. Das ifz untersucht die Auswirkungen: Erste Erkenntnisse zeigen durchwegs positive Effekte.

Wenn „Lerntandems“ gemeinsam Kekse backen, eislaufen gehen oder Memory spielen, ist eine Auszeit vom Alltag (sstress) möglich. Die Mentoring-Beziehung stärkt somit die sozialen Beziehungen und das emotionale Wohlbefinden der betreuten Kinder und Jugendlichen.

„Lernen macht Schule“ stärkt soziale Kompetenzen: Die Heranwachsenden lernen, sich auf andere einzulassen, Beziehungen zu gestalten und aufrecht zu erhalten. Sie versetzen sich in Mitmenschen und erfahren den Umgang mit (auch negativen) Gefühlen. Die Kinder und Jugendlichen finden Zugang zu neuen (Lern-)Orten, die ihren Horizont erweitern. Sie werden intellektuell gefordert

und angeleitet. Besonders für Heranwachsende, die erst kurz in Österreich sind, ist der „Lernbuddy“ eine Verbindungsperson zur einheimischen Bevölkerung und ein Bildungsvorbild. Dieser gegenseitige Austausch stärkt die kognitiven Fähigkeiten.

Die MentorInnen nehmen eine Vorbild- und Fürsprecherrolle ein. Sie unterstützen eine positive Identitätsentwicklung der Kinder, indem sie Anerkennung geben, neue Möglichkeiten aufzeigen und sie bei der Umsetzung ihrer Ziele unterstützen. Besonders hilfreich ist, dass die Studierenden aus Sicht der Kinder zwar schon erwachsen, aber trotzdem noch jung sind.

Für das Gelingen von Mentoring-Projekten sind langfristige stabile Beziehungen besonders wichtig, ebenso eine professionelle Begleitung der MentorInnen. Das ifz bietet gemeinsam mit dem Kooperationspartner Caritas Salzburg einen entsprechenden Rahmen dafür.



Sie jubeln im Spiel über miteinander Erreichtes und freuen sich über gemeinsam Geschaffenes: Lerntandems in Aktion!



Caritas



REWE GROUP



STADT : SALZBURG



KAHANE FOUNDATION

Raiffeisen Meine Salzburger Bank





Die Asylwerber Atiqullah Kabiri, Noori Abdull Matin und Mohammad Samir Kabiri absolvieren eine Ausbildung zu Fachhilfskräften.

Eine außergewöhnliche Chance

Das ifz forscht zu sozialer Integration von Asylwerbenden und gemeinnütziger Tätigkeit aus ethischer Sicht. Die empirische Forschung startete mit einem Blick auf das Projekt „Gastronomie-Fachhilfskraft“ des Roten Kreuzes in Salzburg. Asylwerbende werden hier – nach einer Schulung – in Küchen gemeinnützig tätig.

Die ifz-ForscherInnen beschäftigen sich mit zentralen sozialetischen Themen rund um den Bereich Integration und Gemeinnützigkeit. Der empirische Blick richtet sich dabei auf Eigenheiten und Potentiale gemeinnütziger Tätigkeit für soziale Integration. Ein zentraler Aspekt ist dabei der Begriff der Menschenwürde.

Das Projekt „Gastronomie-Fachhilfskraft“ bereitet AsylwerberInnen auf die Arbeitswelt vor. Es zeichnet sich dadurch aus, dass die TeilnehmerInnen vor ihrem Einsatz in der Küche eines Seniorenwohnhauses eine acht Wochen lange fachliche Schulung zur gastronomischen Hilfskraft erhalten.

Erste empirische Ergebnisse zeigen: Die KursteilnehmerInnen sehen in dem Projekt einen ersten Schritt auf ihrem „neuen“ Weg in Österreich und gehen hoch motiviert in das Programm. Sie haben zu Beginn lediglich vage Vorstellungen vom Arbeitsleben in der Gastronomie. Das Projekt holt sie dort ab, wo sie stehen: Neben einer gastronomischen Basisschulung werden ihnen auch der österreichische Arbeitsalltag und gesellschaftliche Umgangsformen nähergebracht. Durch den Unterricht in deutscher Sprache und den praktischen Umgang in den Küchen steigt neben der Kenntnis von Fachvokabular vor allem das Selbstvertrauen zum Sprachgebrauch. Sie beschäftigen sich mit beruflichen Möglichkeiten in Österreich und wachsen an den Aufgaben.

Das Projekt ist niederschwellig und eröffnet eine gestützte Heranführung an Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten in Salzburg. Es schließt die Lücke in der bestehenden Maßnahmenlandschaft und bietet eine berufliche Orientierung für die Asylwerbenden.

„Lesebuch Soziale Ausgrenzung III: Arbeitswelten“



Lesebuch Soziale Ausgrenzung III: Arbeitswelten

Frau Banik fühlt sich wie in einem U-Boot. Frau Wurm fürchtet ihren Berater. Herr Anton ist hoch beschäftigt. Maya kann nur noch lachen. Elmira strampelt. Ricki schämt sich. Andrea hat einen Tarnmantel. Und Albert will nicht mehr. Sie alle sind Teil einer gemeinsamen Welt, unserer Arbeitswelt. Sie sind tätig, eingespannt, sie sind erwerbstätig, sie sind arbeitslos.

Exemplarische Schicksale und grundsätzliche Kritik treffen und verbünden sich in den 27 Beiträgen des neuen „Lesebuchs Soziale Ausgrenzung“. Zu Wort kommen neben Wissenschaft und Interessensvertretungen insbesondere Menschen, die selbst von Ausgrenzungen, von Stigmatisierungen, von Hürden, von beschämenden Erfahrungen und Verwundbarkeiten in der Arbeitswelt erzählen können.

In dem von der AK Salzburg und dem ZEA gemeinsam herausgegebenen Band finden Sie unter anderem Beiträge von Elisabeth Buchner, Helmut P. Gaisbauer, Gunter Graf, Andreas Koch, Elisabeth Kocher und Clemens Sedmak sowie auch von Re-Invest Ko-Forscher Helmut Moser. Hg.: AK Salzburg und ZEA. Wien: Mandelbaum Verlag 2017.



Bernd Ulrich,
Journalist

Festtag 2018

Den feierlichen Abschluss der Salzburger Hochschulwoche bilden auch 2018 der Festgottesdienst im Salzburger Dom mit Erzbischof Dr. Lackner sowie der akademische Festakt in der Universitätsaula am 5. August.

Die Festrede wird einer der profiliertesten Politikjournalisten Deutschlands halten: Bernd Ulrich, Leiter des Politikressorts und stellvertretender Chefredakteur der Wochenzeitung „Die Zeit“, spricht über „Politik gegen die Angst. Was gegen die Flucht ins Autoritäre hilft“.

Ulrich – 2013 mit dem Henri-Nannen-Preis ausgezeichnet und 2015 in Deutschland zum „Politischen Journalisten des Jahres“ gewählt – war zuletzt mit seinem Buch „Guten Morgen, Abendland“ nicht nur in Feuilletons präsent: In diesem Weckruf analysiert er Lage und Zukunft Europas in Zeiten von Brexit, Trump, IS-Terror, Migration und neuer Nationalismen; er verfällt nicht in apokalyptische Grundstimmung, sondern denkt und schreibt stets von der „Chancenseite der Wirklichkeit“ her. Auch deshalb verspricht der Festvortrag ein Highlight der Salzburger Hochschulwoche 2018 zu werden, zu dem wir herzlich einladen.

Hans Joas erhält den Theologischen Preis für sein Lebenswerk

Bereits zum 13. Mal wird im Sommer 2018 der Theologische Preis der Salzburger Hochschulwochen für ein Lebenswerk verliehen. In diesem Jahr geht der Preis an den prominenten Religionssoziologen und Sozialphilosophen Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joas (Berlin/Chicago).

In ihrer Begründung für die Verleihung des Preises würdigte die Jury vor allem das religionssoziologische Werk von Joas, das wichtige Perspektiven zum Verständnis gegenwärtiger Gesellschaftslagen gerade in ihren religiösen Texturen erschließe; seine weithin diskutierten Forschungen zur Entstehung von Werten, zur Genealogie der Menschenrechte ebenso wie seine Reflexionen auf die Zukunft der Kirche eröffneten dabei stets neue Diskurslagen. Zuletzt und wie zur Bestätigung dieser Würdigung hat Joas mit seiner vielfach beachteten, bei Suhrkamp erschienenen Studie „Die Macht des Heiligen. Eine Alternative zur Geschichte von der Entzauberung“ aktuelle Religionsdebatten mit neuem Drive versehen. In dem 500-seitigen Werk problematisiert er kenntnisreich das immer noch mächtige Narrativ einer fortschreitenden Entzauberung moderner Gesellschaften; damit fordert er sowohl religiöse als auch säkulare Zeitgenossen zu einem differenzierteren Verständnis von Geschichte und Gegenwart der Religion heraus.

Joas ist Ehrendoktor der Universitäten Tübingen und Uppsala sowie Mitglied der

Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und erhielt bereits mehrere Forschungspreise.

Die Jury des Preises besteht aus Universitätsrektor Prof. Dr. Heinrich Schmidinger, Erzabt Dr. Korbinian Birnbacher OSB, Prof. Dr. Marlis Gielen (Salzburg), Dr. Florian Schuller (Leiter der Katholischen Akademie in Bayern), sowie Ass.-Prof. Dr. Martin Dürnberger (Obmann der Salzburger Hochschulwochen).

Die Verleihung des Preises findet im Rahmen eines Festakts am Mittwoch, 1. August 2018, um 19.30 Uhr in der Universitätsaula statt. Die Laudatio wird Prof. Dr. Matthias Jung (Koblenz) halten.



Der deutsche Religionssoziologe und Sozialphilosoph Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Joas wird für sein Lebenswerk geehrt.

Herausgeber und Verleger: Kath. Hochschulwerk Salzburg, 5020, Mönchsberg 2A. Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Walter Mühlbacher. Fotnachweis: KHW. Salzburger Hochschulwochen: Foto Sulzer, Bettina Theuerkauf, Universität Salzburg (PR), SHW. Internationales Forschungszentrum: Robert Maybach, Mike Vogl/ÖRK Salzburg, ifz. ZVR 078908171 – Zeitung Nr. 1/2018. P.b.b. Verlagspostamt 5020, Erscheinungsort Salzburg, Zul.Nr. 02Z031262M